

KAB/Betriebsseelsorge  
Liturgische Handreichung

---

# „Wohin gehst du Mensch“



## Gründonnerstag 2018

Anbetungsstunde

zusammengestellt aus Liturgische Bausteine, Misereor 2014 von

Rudi Reinhart, Gemendereferent  
Betriebsseelsorger

Hinweis für die Anbetungsstunde:

Ich empfehle, die Texte mit mehreren Sprechern/Sprecherinnen abwechselnd vorzutragen.

Dabei sollen die Texte so vorgetragen werden, dass sie die Betenden hineinführen in die Besinnung und in die Ruhe.

**Lied:** Bleibet hier und wachet mit mir Gl 286

### **Eröffnung:**

Im Namen der KAB begrüße ich euch recht herzlich, die ihr nach dem Gottesdienst heute hier noch dageblieben seid. Ich lade euch zu einer Zeit des Gebets und der Betrachtung der letzten Stunden Jesu vor seinem Tod ein.

So beginnen wir im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Der Weg durch diese Nacht ist lang. Für Jesus gibt es kein Zurück auf seinem Weg, er geht ihn bis zum Ende. Auch wir wollen uns auf den Weg machen, wollen versuchen, in dieser Nacht an der Seite Jesu zu bleiben, zu wachen und zu beten.

Dabei kommen wir vielleicht unserem eigenen Leben auf die Spur. Nehmen wir unsere Welt mit auf diesen Weg, mit hinein in die Nacht: Uns selbst mit unserer Sehnsucht und Begrenztheit, aber auch alle Menschen mit ihren Hoffnungen und Sorgen. Bleiben wir in Gedanken bei den Hungernden und Leidenden überall auf der Welt.

Wachen wir mit denen, die nicht schlafen können - weil sie Hunger haben nach Nahrung, nach Zuwendung, nach Gerechtigkeit.

Wachen wir mit allen, die keine Ruhe finden - weil sie um ihr Überleben kämpfen oder sich sorgen um das Überleben ihrer Mitmenschen.

Beten wir gemeinsam und bringen wir all das vor Gott, was uns Sorgen macht - aber auch alles, was uns hoffen lässt.

Weiten wir unseren Blick auf unser gemeinsames Dasein in der globalisierten Welt. Stellen wir uns gemeinsam die Frage:

Wohin gehst du Mensch?

### **1. STATION: HUNGER**

Wohin gehst du, Mensch? Diese Frage berührt den Kern unseres Menschseins. Was ist dein Ziel? Wo willst du hin? Wie willst du leben? Im Alltag nehmen wir uns kaum Zeit für solche Fragen.

Ständig gibt es etwas, das ganz dringend erledigt werden muss, das wichtiger erscheint. Überlebenswichtig?

Wir, in den Industrieländern, sind in der Regel weit davon entfernt, uns um unser nacktes Überleben sorgen zu müssen - im Gegensatz zu rund 842 Millionen Menschen weltweit, die unter Hunger und Unterernährung leiden. Und das, während Studien der Vereinten Nationen belegen, dass die Erträge der Landwirtschaft zwölf Milliarden Menschen ernähren könnten.

Mensch, wohin gehst du?

### **Schrifttext:**

Du, Herr, gibst mir das Erbe und reichst mir den Becher;  
du hältst mein Los in deinen Händen.

Auf schönem Land fiel mir mein Anteil zu.

Ja, mein Erbe gefällt mir gut.

Ich preise den Herrn, der mich beraten hat.

Auch mahnt mich mein Herz in der Nacht.

Ich habe den Herrn beständig vor Augen.

Er steht mir zur Rechten, ich wanke nicht.

Darum freut sich mein Herz und frohlockt meine Seele;

auch mein Leib wird wohnen in Sicherheit.

Denn du gibst mich nicht der Unterwelt preis;

du läßt deinen Frommen das Grab nicht schauen.

Du zeigst mir den Pfad zum Leben.

Vor deinem Angesicht herrscht Freude in Fülle,

zu deiner Rechten Wonne für alle Zeit.

### **Besinnung:**

Was macht mir Sorgen?

Was gib mir Hoffnung?

### **Fürbitten:**

So wollen wir bitten:

- Für die Kinder und Jugendlichen, deren Gesundheit durch Mangelernährung dauerhaft Schaden nimmt.
- Für die Eltern, die der Verzweiflung nahe sind, weil sie den Hunger ihrer Kinder nicht stillen können.
- Für die Menschen, die ihr Stück Land, ihr bescheidenes Hab und Gut verlassen müssen, weil weltweite Konzerne sich mit ihren Großprojekten ausbreiten.
- Für die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft; dass sie neu sehen lernen, wie sie dem Grundrecht auf Nahrung Geltung verschaffen können. Du kennst unsere Bitten, auch die unausgesprochenen. Begleite uns in unserem Bemühen, die Welt gerechter zu gestalten. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn und Bruder. Amen.

**Gebet:**

Liebevoller und mitgehender Gott,  
du hast uns Verantwortung und Sorge für deine Schöpfung übertragen.  
Dieser Aufgabe können wir nur gemeinsam gerecht werden. Als Einzelne  
sind wir damit überfordert. Lass uns gemeinsam Antworten finden, auf die  
drängenden Fragen unserer Zeit. Amen.

**Lied:** Meine Zeit steht in deinen Händen GL 816, 1-3

**2. STATION: UMKEHR**

Wie viel Raum nehme ich durch mein Konsumverhalten ein?  
Wir in Deutschland, und mit uns die Mittel- und Oberschicht weltweit,  
leben in einer Überfluss- und Wegwerfgesellschaft. Würden alle Men-  
schen so leben wie wir, bräuchten wir 2,8 Erden. Wir verbrauchen die  
Ressourcen, die uns unter Gerechtigkeitsaspekten nicht zustehen.  
Wir leben auf Kosten der Natur, unserer Mitmenschen und der nachfol-  
genden Generation. Wohin gehst du, Mensch? Den Hunger in der Welt  
können wir nur bekämpfen, indem wir radikal umkehren.

**Schrifttext:**

Wie lange noch wollt ihr ungerecht richten und die Frevler begünstigen?  
Verschafft Recht den Unterdrückten und Waisen, verhelte den Gebeugten  
und Bedürftigen zum Recht! Befreit die Geringen und Armen, entreißt sie  
der Hand der Frevler! Sie aber haben weder Einsicht noch Verstand, sie  
tappen dahin im Finstern. Alle Grundfesten der Erde wanken.

**Besinnung:**

Was ist mir wichtig?  
Was nehme ich mir vor?

**Fürbitten:**

Als Christen tragen wir Verantwortung für unsere Mitmenschen.  
Bitten wir Gott um seinen Beistand:

- Für die Menschen überall auf der Welt, deren traditionelle Lebens-  
weisen durch die Folgen des Klimawandels, egoistischer Wirt-  
schaftsabkommen und durch kriegerische Auseinandersetzungen  
bedroht sind: dass sie Menschen begegnen, die sich für das Ge-  
meinwohl, Frieden und den Schutz der Umwelt engagieren.
- Für die Regierenden: dass sie die Nöte und Bedürfnisse ihrer Bevöl-  
kerung erkennen und Maßnahmen ergreifen, die allen ein  
menschenswürdiges Dasein ermöglichen.

- Für alle, die Verantwortung tragen in Wirtschaft, Politik und Kirche: dass sie sich einsetzen für ein weltweites Gleichgewicht, damit alle Menschen die Möglichkeit haben, ihr Leben selbst zu gestalten.
- Für uns selbst: dass wir die Kraft finden, unser Wissen über die Folgen unseres Handelns und die Not der Welt in fruchtbare Taten umzusetzen, um zum Segen für andere zu werden.

Guter Gott, wir bringen unsere Bitten vor Dich. Nimm du sie an und begleite uns mit deinem Segen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

### **Gebet**

Gerechter und gütiger Gott,  
in deiner Schöpfungsordnung ist genug Lebensraum für jeden Menschen vorgesehen. Wir aber neigen dazu, Grenzen zu überschreiten und mehr zu nehmen, als uns zusteht.

Lass uns verstehen, wo wir uns auf Kosten anderer bereichern, und hilf uns, radikal andere Wege zu gehen. Amen.

**Lied:** Wer glaubt ist nie allein GL 835, 1+4

### **3. STATION: VERANTWORTUNG**

In einer Welt, in der alle fünf Sekunden ein Kind an Hunger stirbt und tausende Menschen vermeidbaren Krankheiten zum Opfer fallen, ist Fairer Handel sicherlich nicht die alleinige Lösung. Der Kauf fair gehandelter Produkte ist ein kleiner, aber wichtiger solidarischer Beitrag im privaten Bereich. Schon die Würzburger Synode in den 1970er Jahren ermutigte aber dazu, Solidarität über den rein privaten Rahmen hinaus zu denken: „Wo die Unterdrückung und Not sich - wie heute - ins Weltweite steigern, muss diese praktische Verantwortung unserer Hoffnung auf die Vollendung des Reiches Gottes auch ihre privaten und nachbarschaftlichen Grenzen verlassen. Das Reich Gottes ist nicht indifferent gegenüber den Welthandelspreisen.

**Schrifttext: Psalm 146** GL 77  
abwechselnd beten

### **Besinnung:**

Wie fair handle ich?

Auf wessen Kosten lebe ich?

Wie kann ich leben, damit die Güter der Schöpfung für alle reichen?

**Gebet:**

Solidarischer und treuer Gott,  
die Welt ist so komplex geworden, dass wir globale Zusammenhänge kaum noch durchschauen und uns ins Private zurückziehen.  
Lass uns als mündige Christen über unser privates Engagement hinaus eintreten für Gerechtigkeit. Amen.

**Lied:** Wo Menschen sich vergessen GL 841,1-3

**4. STATION: ANGST**

Angst - das Gefühl kennt jede und jeder. Eigentlich ist Angst etwas Positives, sie versetzt uns in Alarmbereitschaft, um schnell auf eine Gefahr reagieren zu können. Solche Gefahren begegnen wir zum Glück selten. Unsere zivilisierte Angst hat sich gewandelt: von einem Warnsignal zu einer Begründung, ja sogar Ausrede, um Veränderungen zu verhindern. So gesehen kann Angst lähmen, blockieren, zum Stillstand führen. Ist das nicht die größte Gefahr?

**Schrifttext:**

Gott, höre mein Flehen, achte auf mein Beten!  
Vom Ende der Erde rufe ich zu dir; denn mein Herz ist verzagt.  
Führe mich auf den Felsen, der mir zu hoch ist!  
Du bist meine Zuflucht, ein fester Turm gegen die Feinde.  
In deinem Zelt möchte ich Gast sein auf ewig mich bergen im Schutz deiner Flügel.

**Besinnung:**

Was brauche ich, um mutige Schritte zu wagen?  
Wie kann ich andere dazu ermutigen?

**Gebet:**

Ermutigender Gott,  
du kennst unseren Mut, damit wir uns nicht lähmen lassen.  
Lass uns mit dir mutige Schritte wagen. Amen.

**Lied:** Bleibet hier und wachet mit mir GL 286

**5. STATION: KIND GOTTES**

„Ich bin ein Kind Gottes“. Eine Aussage, die auf den ersten Blick nicht so recht in unsre hochtechnisierte Welt passt. Und dennoch gilt die Zusage Gottes auch uns heute. Sie kann als Wegweiser fungieren auf unserem Weg durch die Zeit und uns dabei helfen, unsere eigene Antwort zu finden auf die Frage: Wohin gehst du, Mensch?

**Schrifttext: Psam 8 GL 33**  
abwechselnd beten

**Besinnung:**

Was zeichnet mich als „Kind Gottes“ aus?  
Wozu ermutigt mich diese Zusage?

**Abschluss:**

Ein afrikanisches Sprichwort sagt: „Wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Schritte tun, können sie das Gesicht der Welt verändern.“

Was nun, wenn wir die kleinen Leute sind?

Wenn einer dieser kleinen Orte unserer ist?

Wenn die kleinen Dinge, die zu tun sind, vielleicht wirklich klein sind?

Und was, wenn wir damit zum Segen für uns und viele andere werden?

Zumeist, ist es nur ein kleiner Schritt:

Indem wir mit wachem Verstand Informationen über die Nöte anderer aufnehmen.

Indem wir mit offenem Blick den eigenen Lebensstil hinterfragen.

Indem wir mit starker Stimme unseren Einfluss geltend machen.

Bauen wir auf die Verheißung die Gott Abraham gab!

Übernehmen wir die Verantwortung, die sie in sich birgt!

Und wir werden Segen sein!

Und so bitten wir Gott um seinen Segen:

Sei ein Segen

geh mit wachen Augen durch die Welt

handle mutig und beherzt

nimm dir auch mal Zeit für dich

wage, was du noch nicht kennst

sage, was du denkst,

bring Bewegung in die Welt

fang noch heute damit an.

So segne uns und alle Menschen, die sich auf den Weg machen für ein

Leben in Gerechtigkeit der ermutigende und mitfühlende Gott,

der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

**Lied:** Herr, wir bitten: Komm und segne uns GL 832, 1+4+5

Gebetsblatt: zum kopieren für alle TeilnehmerInnen

1. Station:

Liebevoller und mitgehender Gott,  
du hast uns Verantwortung und Sorge für deine Schöpfung übertragen.  
Dieser Aufgabe können wir nur gemeinsam gerecht werden,  
als Einzelne sind wir damit überfordert.  
Lass uns gemeinsam Antworten finden  
auf die drängenden Fragen unserer Zeit. Amen.

2. Station:

Gerechter und gütiger Gott,  
in deiner Schöpfungsordnung ist genug Lebensraum  
für jeden Menschen vorgesehen.  
Wir aber neigen dazu, Grenzen zu überschreiten  
und mehr zu nehmen, als uns zusteht.  
Lass uns verstehen, wo wir uns auf Kosten anderer bereichern,  
und hilf uns, radikal andere Wege zu gehen. Amen.

3. Station:

Solidarischer und treuer Gott,  
die Welt ist so komplex geworden,  
dass wir globale Zusammenhänge kaum noch durchschauen  
und uns ins Private zurückziehen.  
Lass uns als mündige Christen  
über unser privates Engagement hinaus  
eintreten für Gerechtigkeit. Amen.

4. Station:

Ermutigender Gott,  
du kennst unseren Mut,  
damit wir uns nicht lähmen lassen.  
Lass uns mit dir mutige Schritte wagen. Amen.